

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis: Sommersemester 2026 (nach Modulen)

Hier ist das komplette Lehrprogramm des Fachs Medienwissenschaft abgebildet; in Marvin sehen Sie nur den Anteil der für Ihren Studiengang buchbar ist. Die Veranstaltungen für den Master-Studiengang „Medien und kulturelle Praxis“ sind hier noch einmal gesondert gekennzeichnet.

Hinweis: Literaturangaben, Voraussetzungen für die Teilnahme, Termine und Räume sowie Module / Studiengänge entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis in Marvin.

Bachelorstudiengänge Medienwissenschaft und Kunst, Musik und Medien

Module: MW2, MW22, MW25

LV-09-133-MEW-088 VL

Sophie Einwächter – Einführung in die Medientheorie: Ringvorlesung Propädeutik II

Diese Vorlesung führt in das Feld der Medienwissenschaft ein, indem sie zentrale Konzepte und Kategorien wie Technik, Kultur, Gesellschaft, Ästhetik, Körper und Raum diskutiert und verortet. Diese Begriffe bilden entweder zentrale Bausteine spezifischer Theorien oder eignen sich als Schnittstelle und Kommunikationsmittel zwischen unterschiedlichen Ansätzen. Einzelne Konzepte zielen dabei stärker auf die Struktur medialer Prozesse, während andere sich mehr auf Medienpraktiken und Medienkulturen beziehen.

Ziel der Vorlesung ist es, einen breiten Fächer an medienwissenschaftlichen Konzepten zu präsentieren und einen ersten Einblick in die Vielfalt – und Komplexität – der konzeptuellen Beschäftigung mit audiovisuellen Medien zu vermitteln. Damit schließt die Vorlesung an die historisch und systematisch orientierte Vorlesung aus dem Wintersemester an, erweitert diese konsequent um theoretische Grundlagen. Parallel zur Vorlesung findet das Seminar „Medientheorien lesen“ statt (mehrere Parallelgruppen), das Ordnungen und Systematiken für verschiedene Typen von Medientheorien vorstellt.

Wie im Wintersemester wird die Vorlesung wieder von allen Professor*innen des Instituts angeboten. Das dient dem Zweck, dass Sie diese und deren entsprechende Forschungsschwerpunkte kennenlernen. Wir hoffen, Ihnen durch dieses Vorgehen einen Überblick über die medienwissenschaftlichen Positionen des Instituts zu vermitteln.

LV-09-133-MEW-004 SE

Sophie Einwächter – Medientheorien lesen (PG1 und PG3)

Kathrin Yacavone – Medientheorien lesen (PG2)

Malte Hagener – Medientheorien lesen (PG4)

Shirin Helling – Medientheorien lesen (PG5)

Was ist eigentlich eine Theorie? Wozu braucht man Theorie? Und wie kann man sich in der Fülle medientheoretischer Positionen orientieren? Wie können wir uns hochkomplexen Texten annähern? Wie lassen sich auch ältere theoretische Texte auf aktuelle Medienkonfigurationen anwenden? Welche neuen Impulse hat es in der Medienwissenschaft in den letzten Jahren gegeben? Und warum sind Fragen manchmal besser als Antworten? Solche Fragen und mögliche Antworten darauf werden im Seminar vermittelt. Wir erarbeiten Grundkompetenzen im Umgang mit medientheoretischen Texten und bieten zugleich Einblick in verschiedene medienwissenschaftliche Theorietraditionen. Im Zentrum steht das Lesen

theoretischer Texte als Form der wissenschaftlichen Praxis. Inhaltlich ist „Medientheorien lesen“ mit der Vorlesung „Einführung in die Medientheorie: Propädeutik II“ verzahnt und setzt zugleich eigene Schwerpunkte.

Module: MW3, MW23, MW25, Modul 41, 36MW

LV-09-771-MEW-091 UE

Daniel Yacavone – Film Form and Technique (in English)

This Übung is an introduction to film form, technique and style. Emphasis will be placed on making illuminating connections between moving-image form/technique and content (narrative, thematic, emotional). Through practice we will learn how to conduct close film sequence analysis centered on audio-visual style, which can also be applied to other moving-image media (from television series and music videos to commercials and online, user-created videos). In this context, key cinematic techniques and formal-stylistic features that will be studied for their contributions to meaning and feeling include editing; camera movement; framing; mise-en-scène (staging); point-of-view; lighting; use of sound and music; narrative structure; computer generated imagery, as all illustrated by numerous examples from a wide range of films spanning the silent film period to contemporary digital cinema. David Bordwell's, Jeff Smith's and Kristin Thompson's book Film Art: An Introduction (2017, 12th edition) will be the main textual reference point for the Übung.

LV-09-771-MEW-114 UE

Eva Maibaum – Konstruktionen sozialer Realität im Fernsehkrimi

Ob Armut, prekäre Arbeitsverhältnisse, familiäre Spannungen oder psychische Krisen – Krimis erzählen nicht nur von Verbrechen, sondern entwerfen auch Bilder gesellschaftlicher Wirklichkeit. Diese Übung widmet sich der Frage, wie in ausgewählten Folgen des Tatorts, dem populärsten deutschen Fernsehkrimi, soziale Realitäten entworfen und verhandelt werden.

Im Fokus stehen soziale Konstellationen rund um Klasse, Geschlecht, Familie, Körper, psychische Gesundheit und Integration. Wie erzählen Krimis von Ungleichheit, Normabweichung oder Zugehörigkeit? In welcher Weise spiegeln Figurenkonstellationen normative Ordnungen oder brechen mit ihnen? Wie werden gesellschaftliche Spannungen inszeniert? Und haben sich mediale Darstellungen von Außenseiter*innen, prekären Lebenslagen und sozialen Konflikten im Tatort im Laufe der Jahrzehnte verändert? Die Übung kombiniert theoretische Reflexion mit praktischer Medienanalyse: Nach der Sichtung ausgewählter Tatort-Folgen bzw. -Szenen analysieren wir mithilfe einschlägiger Begriffe und Konzepte audiovisuelle Gestaltung, narrative Strukturen und soziale Codierungen. Ziel ist es, ästhetische Verfahren zu erkennen, systematisch zu analysieren und sie im Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen Diskursen kritisch zu diskutieren.

LV-09-771-MEW-116 SE

Monika Weiß – Medienanalytische Zugriffe auf Musikvideos

Das Musikvideo ist eine audiovisuelle Form, die vor allem Popmusikstücke filmisch begleitet, aber auch in einigen Fällen uminterpretiert bzw. durch die visuelle Gestaltung mit weiterer Bedeutung auflädt. In der Regel sind sie so lang, wie das entsprechende Musikstück dauert, und dienen vorrangig dessen Promotion in den audiovisuellen Medien wie Fernsehen oder auch YouTube. Musikvideos sind dabei nicht nur Werbung für Künstler*innen und deren

Werk, sondern können auch als Kurzfilme gesehen werden, als performativer und künstlerischer Ausdruck. Aufgrund ihrer Kürze und dichten Nutzung jeglicher filmsprachlicher und -ästhetischer Mittel bieten sie sich geradezu dazu an, das Handwerk der Analyse aus medienwissenschaftlicher Perspektive zu erlernen und einzuüben.

Anhand verschiedener Musikvideos unterschiedlichster (Musik-)Genre sollen im Seminar Fragen an den Gegenstand entwickelt, Medienformsprachen erkannt und besprochen sowie inhaltliche und ästhetische Analysen durchgeführt werden.

LV-09-771-MEW-117 SE

Alena Strohmaier – Das Bild im Fokus: Filmkritik und Kameraarbeit (Kooperation mit Marburger Kamerapreis)

Das Seminar bietet eine eingehende Auseinandersetzung mit der Beziehung zwischen Filmkritik und Kameraarbeit. Es werden theoretische und praktische Aspekte der Filmkritik beleuchtet und die spezifischen Anforderungen an die Kameraarbeit in der filmischen Inszenierung von Geschichte und Bedeutung diskutiert. Der gemeinsame Besuch des Marburger Kamerapreises 2026 (<https://www.marburger-kamerapreis.de/>) und die Sichtung der Filme des Kamerapreisträgers Florian Hoffmeister bilden die Grundlage für das Erproben eigener Texte: Wie schreibt man professionell und originell – und das unter Zeitdruck? Was ist ein guter Text? Was kann Filmkritik heute sein? Erwartet wird regelmäßiges und selbstständiges Arbeiten, hohe Kommunikationsfähigkeit, und kreatives Denken. Es kommt darauf an, einen dynamischen und konstruktiven Kommunikationsraum zu schaffen, der auf gut informierten und vorbereiteten Debattenbeiträgen der Seminarteilnehmer:innen aufbaut.

LV-09-771-MEW-118 SE

Angela Krewani – Verschwörungstheorien und ihre visuellen Kulturen
Information folgen in MARVIN

Module: MW4, MW24

LV-09-133-MEW-006 UE

Monika Weiß – Einführung in die Techniken der mündlichen Präsentation
Film – Genre – Serie: Ästhetische Strömungen des 20. Jahrhunderts

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den medienwissenschaftlichen Gegenständen soll in dieser Übung vor allem adäquates Präsentieren des Erarbeiteten eingeübt werden: Wie erreiche ich die Zuhörenden? Wie unterscheidet sich das mündliche Präsentieren von der in Hausarbeiten eingeübten Schriftform? Wie performativ darf ein Referat gestaltet werden?

In der Veranstaltung wird das Präsentieren wissenschaftlicher Themen anhand verschiedener ästhetischer Strömungen und Genres eingeübt, was gleichzeitig einen medienhistorischen Einblick in das 20. Jahrhundert des westlichen Kulturkreises geben soll. Der klassischen Studioära Hollywoods, dem Italienischen Neorealismus, der Französischen Nouvelle Vague, den Filmen der Berliner Schule oder Dogma 95 wird ebenso auf den Grund gegangen wie den Strukturen des Slow Cinema oder des Western. Dabei werden gleichzeitig elementare wissenschaftliche Arbeitstechniken aus dem ersten Teil des Moduls wie das

Entwickeln einer Leitfrage, Zitieren und Paraphrasieren von Literatur, Literaturrecherche und das Erstellen eines Literaturverzeichnisses wiederholt und verfestigt.

Module: MW6, MW26, MW7, MW27, MW8, MW28

LV-09-133-MEW-294 SE

Alena Strohmaier/Daniel Wetzel – Die Medialität von Wissen: Expertentum als performative Praxis (in Kooperation mit Rimini Protokoll)

Wie wird Wissen in unterschiedlichen Medien dargestellt, und welche Rolle spielen die Figur des:der Expert:in in der Wissensvermittlung? Ziel dieses Seminars ist die Erforschung der Frage, wie Expert:innen durch mediale Präsentationen und performative Handlungen das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit von Wissen beeinflussen und welche sozialen und politischen Implikationen damit verbunden sind. Theoretisch bezieht sich das Seminar auf medienwissenschaftliche Inhalte zum Expertentum, methodisch schöpft es in praktischen Übungen aus der Praxis dokumentarischer Formate des Theaterlabels Rimini Protokoll. Erwartet wird regelmäßiges und selbstständiges Arbeiten, hohe Kommunikationsfähigkeit, und kreatives Denken. Es kommt uns darauf an, einen dynamischen und konstruktiven Kommunikationsraum zu schaffen, der auf gut informierten und vorbereiteten Debattenbeiträgen der Seminarteilnehmer:innen aufbaut.

LV-09-133-MEW-295 SE

Livia Weller – „Werft eure Bilder an die Wand!“. Zur *Screen History* projizierter Bilder

„Werft eure Bilder an die Wand! – mit Liesegangs Skioptikon“: Mit diesem Slogan wirbt um die Wende zum 20. Jahrhundert ein deutscher Hersteller von Projektionsapparaten um Kundschaft. Aber um welche Bilder geht es hier eigentlich? Welche Wände waren gemeint, und was ist bitte ein Skioptikon? Kurz: Zu welchen Anlässen wurde was vor und von wem projiziert, und warum?

Aus der Perspektive einer Screen History vermittelt das Seminar ein Grundverständnis der visuellen Kultur des 19. Jahrhunderts. Wir gehen den Fragen nach, welche Muster der projizierten Wissensvermittlung und Unterhaltung sich im 19. Jahrhundert herausbildeten, und welche Kontinuitäten und Veränderungen sich zu heutigen Unterhaltungs- und Informationsformaten ausmachen lassen. Welche Rolle spielte in alledem die Fotografie, und wie lässt sich die „Erfindung“ des Films unter dem Vorzeichen der Projektionskunst historiografisch neu konzeptualisieren? Als Analysewerkzeuge sollen uns zur Beleuchtung dieser Fragen verschiedene Dispositivkonzepte dienen, die als theoretische Grundlagen des Seminars erarbeitet werden.

LV-09-133-MEW-296 SE

Nilgün Yelpaze – Seeing Justice: Conflict and Social Transformation in Cinema from Turkey (in English)

This course explores how cinema in and from Turkey engages with questions of conflict and justice against the backdrop of the country's screen politics. Through selected films and critical readings, we will examine how cinematic form and aesthetics respond to the tensions that shape Turkey's modern history — from nation-building and Kurdish politics to struggles over gender, sexuality, religion, migration, diaspora and minority rights.

Combining close film analysis with discussions of historical and political contexts, the course offers an interdisciplinary perspective on cinematic form as a site for narrating injustices, social conflict(s), and transformation(s).

LV-09-133-MEW-297 SE

Tina Kaiser – Film zwischen Kino & TV: Fokus Production Studies

Was bedeutet es heute, einen unabhängigen Kinofilm oder eine Fernsehauftragsarbeit zu produzieren? Was gehört dazu, wie wird das ermöglicht und welche Arbeitsphasen werden nötig? Wer definiert überhaupt „unabhängig“ und wie läuft die Finanzierung? Im Seminar werden wir spezielle Berufsfelder innerhalb des filmischen Herstellungsbereiches kennenlernen. Dabei wird z.B. die Regie und die Produktion sowie die Arbeit am Set betrachtet. Auch die Drehbuchentwicklung bis hin zur Drehplanung und zum Packaging werden vorgestellt. Auf der anderen Seite werden wir die Theorie betrachten: Was machen die neueren Production Studies mit diesen Praktiken eines Berufsfeldes? Wie untersuchen sie die Filmindustrie zwischen Kino und TV und VoD? Und: Wie und wo kommen hier die Theorie und die Praxis des Films gar zusammen? Anhand diverser Beispiele wollen wir uns diesen unterschiedlichen Seiten annähern.

LV-09-133-MEW-298 SE

Angela Krewani – Food Porn (in English)

Information folgen in MARVIN

LV-09-133-MEW-299 SE

Monika Weiß – Intertextualität und Referenzspiel in der Serie *Stranger Things*

Intertextualität meint das Verhältnis zwischen Texten. Mediale Referenz meint die Bezugnahme von Medien (etwa Filme/Serien) auf bestimmte Szenen, Figuren oder Handlungen anderer Filme, Serien, Videospiele oder auch Musikvideos. Oftmals sind Intertextualitäten und Referenzen als Hommage und Bewunderung zu verstehen, aber auch als Persiflage oder Ironisierung, immer aber als Hinweis (Easter Egg) für die „wissenden“ Zuschauenden.

Wenn Serien auf andere mediale Inhalte anspielen oder sie zitieren, prägen diese anderen auch die Handlung der verweisenden Serie. *Stranger Things* (Duffer-Brothers, Netflix, 2016–2025) ist voller solcher Referenzen und intertextueller Bezüge auf die US-amerikanische Medienwelt der 1980er und darüber hinaus – sowie in der letzten Staffel auch explizit auf die eigenen, früheren Staffeln. Wie trägt dieses Spiel mit Verweisen und Anspielungen zur Wahrnehmung der Serie selbst bei, wie zu deren Dramaturgie, Ästhetik und Handlungswelt? Im Seminar wird dem auf den Grund gegangen. Es werden die Medieninhalte aufgespürt, auf die sich *Stranger Things* bezieht. Diese werden analysiert, um darauf aufbauend zu ergründen, wie sie die Serie (ästhetisch, dramaturgisch und vor allem nostalgisch) mitgestalten. Ein besonderer Schwerpunkt wird auch auf der letzten Staffel und dem Ende der Serie liegen.

Für die Teilnahme am Seminar ist es **zwingend erforderlich, die Serie *Stranger Things* gesehen zu haben**. Verweisstrukturen können nur herausgearbeitet werden, wenn der Grundlagentext (Handlung ebenso wie Ästhetik) bekannt ist. Wer sie also noch nicht en detail

kennt, am Seminar aber teilnehmen möchte, sollte vor Vorlesungsbeginn die Rezeption nachholen.

Auch wenn es keine Eins-zu-Eins-Wiederholung des Seminars aus dem WiSe 2025/2026 sein wird sollten Studierende, die es bereits besucht haben, sich bitte nicht wieder anmelden.

LV-09-133-MEW-300 SE (auch für MW14)

Angela Krewani – Weiblichkeitskonzepte auf Social Media
Information folgen in MARVIN

LV-09-133-MEW-301 SE

Andreas Dörner – Tatort: Das Bild des deutschen Staates im Wandel

Der „Tatort“ gehört zu den wichtigsten medienkulturellen Institutionen in Deutschland. Seit 1970 werden in dieser föderal ausdifferenzierten Krimireihe Ermittlerfiguren unterschiedlichsten Zuschnitts auf Verbrecherjagd geschickt. Diese Ermittlerfiguren sollen in der Veranstaltung im Anschluss an die Figurenanalyse Jens Eders als Artefakte, fiktive Wesen, Symptome und Symbole interpretiert werden. Insbesondere interessiert, wie hier Staat und Gesellschaft im Wandel repräsentiert werden.

Die Studienleistung wird in Form eines Referats erbracht.

Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekanntgegeben.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.

LV-09-133-MEW-302 SE

Andreas Dörner – Öffentlich-rechtliches Fernsehen

Die Organisationsform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist noch immer ein prägender Faktor des hiesigen Mediensystems. In der Veranstaltung sollen zunächst einmal die Grundzüge des Rundfunksystems in Deutschland erarbeitet werden, um dann institutionelle Besonderheiten, Vorzüge und Schwachstellen der „Öffentlich-Rechtlichen“ zu beschreiben. Im zweiten Teil des Seminars wird es darum gehen, anhand von ausgewählten Produktionen zu analysieren, ob und wie diese jeweils den vom Bundesverfassungsgericht definierten und im Rundfunkstaatsvertrag festgeschriebenen Grundversorgungsauftrag erfüllen.

Grundlegende Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Prüfungsform: Hausarbeit

Literatur wird im Lauf des Seminars bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt.

Die Studienleistung wird in Form eines Referats erbracht.

Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.

LV-09-133-MEW-303 SE (auch für MW14)

Andreas Dörner – Transformation der Medienöffentlichkeit: Theoretische Perspektiven und Analysen

Die Medienöffentlichkeit aller westlichen Gesellschaften, so auch die Deutschlands befindet sich momentan in einem radikalen Umbruchprozess. Entsprechend ist die Öffentlichkeitstheorie gefordert, die neuen Verhältnisse zu reflektieren und in den Prozess der Theoriebildung einzubauen. Im Kolloquium sollen klassische und neue Ansätze der Öffentlichkeitstheorie behandelt und in der Anwendung auf konkrete Gegenstände der aktuellen Medienkultur erprobt werden.

Literatur wird im Verlauf des Kolloquiums bekanntgegeben.

Die Studienleistung wird in Form eines Referats erbracht.
Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.

LV-09-133-MEW-304 SE

Andreas Dörner – Reality-TV in Deutschland

Kein Fernsbereich schwebt so sehr zwischen Fiktionalem und Dokumentarischem wie Reality TV. Das Spektrum ist extrem vielfältig und reicht von Casting wie Dating-Shows bis hin zu weitgehend gescipteten Serien mit realistischem Touch. In der Veranstaltung werden zunächst einige theoretische und systematisierende Perspektiven erarbeitet, um im zweiten Teil Analysen zu exemplarischen Formaten durchzuführen. Ein roter Faden der Analysen ist mit der Betrachtung von Strategien der Selbst- und Fremddarstellung gegeben. Literatur wird im Lauf des Seminars bekanntgegeben und zur Verfügung gestellt. Die Studienleistung wird in Form eines Referats erbracht. Die Prüfungsleistung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.

LV-09-133-MEW-305 SE (auch für MW14)

Jens Ruchatz – Bildpraktiken auf Instagram

Durchgesetzt hat sich die Plattform Instagram seit 2010 als das Soziale Medium, das von Anfang an auf bildbasierte Kommunikation setzte. Die anfängliche bildästhetische Konturierung – beschränkt auf quadratisch formatierte digitale Fotografie, die nicht einmal beschriftet werden musste – hat sich (bedauerlicherweise) mit der Zeit verschliffen. Seit die Plattform von Facebook übernommen wurde, hat sie neue Elemente von konkurrierenden Plattformen wie Snapchat und TikTok abgeschaut, sodass mittlerweile ein großer Teil der Uploads aus den vom Algorithmus geförderten audiovisuellen Kurzvideos besteht: Reels und Instastories.

In die medienkritischen Schlagzeilen geraten ist die Plattform vor allem als Ort, der verantwortlich für die Verbreitung überzogener Schönheitsideale gemacht wird. Dies ist durchaus erstaunlich, weil eigentlich alle User der Plattform wissen sollten, dass auf dieser Plattform eine ästhetisch zugerichtete Wirklichkeit vorgeführt wird, denn bei jedem Post wird zumindest die Anwendung eines ‚Filter‘ empfohlen. Außerdem ist die Plattform selbst ein wichtiges Forum für ihre Kritik, etwa unter den Hashtags #instagramvsreality und #bodypositivity.

Ziel des Seminars ist es daher, erst einmal zu verstehen, wie diese Plattform überhaupt funktioniert, indem wir erkunden, wie man medienwissenschaftlich über sie nachdenken und forschen kann. Es geht darum die verschiedenen Bildformen (dominant Mode, Food, Reisen, aber auch speziellere Sparten wie wie Bookstagram) in ihren kennzeichnenden Ästhetiken und im Verhältnis zu ihren jeweiligen Communities zu begreifen. Zugleich geht es aber auch um professionelle Medienangebote, mit denen institutionelle Player wie die Tagesschau ein jüngeres Publikum anzusprechen hoffen. In Rahmen der Kommerzialisierung ist es unvermeidlich auf die Influencerinnen zu sprechen zu kommen, die als ikonische Repräsentanten für das gegenwärtige Instagram stehen. Als Gegengewicht gilt es die erwähnten bildkritischen Nischen der Plattform gilt es aufzuspüren.

Medienästhetisch stellen sich Fragen nach dem Status der Bilder zwischen fotografiertem Realität und digitaler Generierung. Auf dem Programm stehen weiterhin die Differenzen zwischen Einzelbild, Serie und Bewegtbild ebenso wie die mannigfaltigen Interaktionsformen von Bild und Sprache: Tagging, Captions, Sprechen (auch in präfabrizierten Sounds),

schließlich die Bildwerden von Sprache. Einen Blick wert ist schließlich ist der ‚flow‘ des Feed und die Verfahren, mit denen er generiert wird.

Das Seminar möchte nicht zuletzt ermöglichen die eigene Praxis auf der sich kontinuierlich wandelnden Plattform zu reflektieren.

LV-09-133-MEW-306 SE (auch für MW14)

Malte Hagener – Digitale Filmwissenschaft: Ansätze, Tools, Methoden

Seit einigen Jahren ist das Schlagwort der Digital Humanities in aller Munde – es geht dabei um die Frage, welche Chancen und Möglichkeiten sich durch neue digitale Werkzeuge vor allem für die geisteswissenschaftliche Forschung ergeben. Im Feld der Filmwissenschaft gibt es eine ganze Reihe von Ansätzen, die von der algorithmischen Erkennung von Einstellungen und Schnitten, also der automatisierten Filmanalyse, über quantifizierende Verfahren der Stilanalyse (so genannte „Stilometrie“ wie Cinematics) bis hin zu Formen des „lokativen Medien“ und der Geomappings reichen. Auch im Feld der Filmgeschichte und im Bereich der Farbforschung sind in den vergangenen Jahren neue Perspektiven erschlossen worden, die fundamental auf digitale datengetriebene Verfahren angewiesen sind.

Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der bisherigen Versuche will das Seminar diese kritisch einschätzen, vor allem aber im „hands on“-Verfahren erproben, welche Verfahren welchen Aufwand erfordern und welcher Erkenntnisgewinn damit möglich ist.

Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich (wenn auch willkommen), erwartet wird aber die grundsätzliche Bereitschaft, sich in ein neues Themengebiet einzuarbeiten und an der Grenze zwischen Medienwissenschaft und Kulturinformatik selbst(ändig) tätig zu werden.

LV-09-133-MEW-307 SE

Frank Kessler – Early non-fiction Cinema (in English)

According to a widespread but not entirely accurate film historical account, the term “documentary” was first used in 1926 in a review of Robert Flaherty’s film *Moana* by John Grierson. Grierson thereby wanted to distinguish Flaherty’s approach, which characterised as a “creative treatment of actuality” from earlier non-fiction practices, often considered simple recordings of the real. However, as numerous studies since the 1990s have shown, early non-fiction films are far more complex and “creative treatments of actuality” than conventional historiography has credited them with. In this course we will try to map the vast variety of early non-fictional film practices, looking at formal aspects, uses, modes of communication and address as well as presentation and exhibition contexts.

Before Documentary: Early Non-fiction Films, 1890s–1910s

LV-09-133-MEW-308 SE

Thomas Bugert – Mediengeschichte und Musik

Die Geschichte der Populärmusik ist eng mit der Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts verknüpft. Das Seminar Mediengeschichte und Musik zeichnet die Entwicklung der Medien im 20. Jahrhunderts vom Grammophon und Stummfilm bis hin zu und Künstlicher Intelligenz nach. Dabei liegt der Fokus bei allen Entwicklungen und neuen Formen auf ihren Einfluss auf die Musik und die Musikindustrie.

Neben der aktiven Teilnahme am Seminar gestalten die Studierenden eine Sitzung mit Inhalten und einem interaktiven Anteil für den Leistungsnachweis.

LV-09-133-MEW-309 SE**Alan Shapiro – Media Theory and Science Fiction (in English)**

A primary goal of the seminar is to explore the question: “What are the effects of advanced digital media technologies on society, our lives, and (secondarily) on economic systems?” There is a significant amount of media theory in the milestone works of science fiction—novels, films, and TV series—and vice versa. We can gain a deeper understanding of media and “technology and society” theories and the insights they offer by examining them alongside SF narratives. Key media theory concepts and thinkers include: hyper-modernism (Paul Virilio, Gilles Lipovetsky), hyperreality (Jean Baudrillard, Umberto Eco), society of the spectacle (Marshall McLuhan, Guy Debord), posthumanism (N. Katherine Hayles, Rosi Braidotti), cyborg theory (Donna Haraway, Judith Butler), surveillance (Michel Foucault, Shoshana Zuboff), writing and software code (Friedrich Kittler, Vilém Flusser), affect theory (Brian Massumi, Marie-Louise Angerer), and post-capitalism (Yanis Varoufakis, André Gorz). Key SF novelists: Philip K. Dick, J.G. Ballard, Ted Chiang, Ursula K. Le Guin, Octavia Butler, Isaac Asimov, Arthur C. Clarke, Stanislaw Lem, and Ernest Cline. Key films: 2001: A Space Odyssey, The Matrix, The Truman Show, Blade Runner 2049, Ghost in the Shell, I Robot, Her, Moon, and Ex Machina. Key TV series: Star Trek, Black Mirror, and The Prisoner. Beyond studying these important “texts,” it can also be said that “we are now living in science fiction” and that SF (or SF Studies) has become an autonomous worldview, epistemology, or academic discipline. The seminar is partly based on my book *Decoding Digital Culture with Science Fiction* (Transcript Verlag and Columbia University Press, 2024).

Module: MW9, MW30, MW29. Modul 21, 43MW

Module: MW12, MW32, Modul 22, 53MW

LV-09-133-MEW-292 PrSE**Csongor Dobrotka – Die Seriale (auch für MW5)**

„die Seriale“ ist ein weltweit renommiertes Festival für Digitale Serien. Das internationale Festival findet 2026 wieder in Gießen statt und richtet sich an Serienmacher*innen, Publikum, Student*innen und die internationale Branche. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet Vorträge, Podiumsdiskussionen, einen Pitch Contest, einen Serienmarkt und viele Netzwerkveranstaltungen. Bei der abschließenden Preisverleihung werden die besten Serien von einer internationalen Expertenjury ausgezeichnet. In diesem praktisch ausgerichteten Kurs werden die Teilnehmer*innen aktiv in die Gestaltung des Serienfestivals eingebunden werden. Sie können sich wahlweise in verschiedene Bereiche einbringen, wie Organisation, Kommunikation (zum Beispiel mit Serienmacher*innen, Speakern oder Jury), Blog, Programmheft, Social Media, Planung und Gestaltung von Diskussionsrunden oder einzelnen Events oder vorbereitete Interviews mit den Serienmacher*innen führen. Sie werden an der Durchführung des Festivals aktiv teilnehmen.

Teil des praktischen Kurses ist die Teilnahme am Serienfestival „die Seriale“ in Gießen und Wetzlar. Die Anwesenheit ist an mindestens zwei ausgewählten Festivaltagen vorgesehen, jedoch können alternativ die Anwesenheitsstunden auch flexibel auf die Festivaltage verteilt werden. Nähere Information gibt es zu Beginn des Seminars.

Prüfungsleistung können schriftliche Interviews oder Videointerviews u. ä. sein, die auch im Rahmen des Festival-Blogs auf der Homepage von „die Seriale“ präsentiert werden können, oder praktische Berichte sein. (Technische Unterstützung durch die Filmproduktion DOBAGO FILM ist gewährleistet.)

LV-09-133-MEW-293 PrSE

Martin Jehle – Oral Histories - Praktische Übungen zu einem dokumentarischen Format

Oral History Projekte erzählen ihr Thema anhand von Interviews mit Zeitzeug:innen. Diese Technik wird im Seminar zunächst anhand einzelner Beispiele beleuchtet, um dann in Gruppenprojekten eingeübt zu werden. Dabei stehen Interviewführung, dramaturgische Arbeit, Kamera-, Ton- und Lichtgestaltung im Vordergrund sowie die Zusammenarbeit einzelner Teammitglieder bei der Umsetzung eines Filmprojekts.

Das Seminar diskutiert und erforscht unterschiedliche Ansätze bei der Themenfindung und Filmgestaltung, fördert das Verständnis der komplexen technischen und kreativen Abläufe einer Filmproduktion und ermöglicht einen Überblick über die wichtigsten Crewrollen. Die Studierenden lernen dabei den Umgang mit Filmtechnik, die Grundlagen einer gelingenden Gruppenkommunikation als Voraussetzung für Dreharbeiten und organisatorische und rechtliche Grundlagen dokumentarischer Filmproduktion. Sie werden durch das Seminar dazu befähigt, Oral History Projekte aus einer praktischen Perspektive heraus zu erforschen und zu analysieren sowie eigene kleine Filmprojekte zu initiieren und durchzuführen.

LV-09-771-MEW-103 PrSE/SE (auch für MW5)

Monika Weiß/Vera Cuntz-Leng – Formen des Kritisierens

Wissenschaftliches Rezensieren unterscheidet sich von der im Studium eingeübten Textform Hausarbeit: Ist in dieser eine größtmögliche Objektivität anzustreben, dürfen kritische Betrachtungen durchaus die eigene Meinung aufzeigen. Gleich bleibt, dass Argumente, eine Einordnung in den größeren Zusammenhang und damit sinnvolle Schlussfolgerungen die gewonnenen Erkenntnisse bzw. das gebildete Urteil tragen. So sind für das fundierte und professionelle Kritisieren neben einer Wahrnehmungs- und Analysefähigkeit vor allem die Reflexion und die Fähigkeit, ein eigenes Urteil bilden zu können, maßgebend.

Im Rahmen der Übung wird ein umfassender Einblick in die Arbeit als Buchrezensent*in, Schwerpunkt Medienwissenschaft, gegeben. Gleichzeitig erfolgt die praktische Auseinandersetzung mit zwei verschiedenen Darstellungsformen: erstens mit Text als schriftliche Rezension und zweitens mit der Möglichkeit, die das Audiovisuelle uns bietet. Sie als Teilnehmende werden also neben schriftlichen Beiträgen ihre Buchbesprechungen auch in Form des Video-Podcasts (Booktalk) umsetzen. Somit werden Sie zu Autor*innen und Videocontent Creators.

LV-09-133-MEW-290 UE (auch für MW5)

Sebastian Spors – Filmfestivalpraxis, Veranstaltungsorganisation und kuratorische Prozesse am Beispiel des OpenEyes Filmfest

Die Lehrveranstaltung verbindet theoretische Grundlagen der Festivalarbeit mit der praktischen Umsetzung eines kuratierten Filmprogramms. Ziel des Seminars ist die Konzeption und Realisierung eines Filmprogramms, das im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert wird. Die Studierenden durchlaufen dabei die zentralen Phasen der Festivalpraxis: von der Recherche und Kuration über die redaktionelle Aufbereitung bis hin zur organisatorischen Umsetzung einer öffentlichen Filmvorführung. Ausgangspunkt bildet die Analyse ausgewählter Gewinnerfilme und programmatischer Entwicklungen des internationalen Filmfestivals „OpenEyes Filmfest Marburg“, das 1994 gegründet wurde und zu den etablierten Kurzfilmfestivals im deutschsprachigen Raum zählt. Hierauf aufbauend entwickeln die Studierenden eigenständig ein kuratorisches Konzept und setzen dieses im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung praktisch um. Die Studierenden übernehmen dabei eigenverantwortlich Rollen in verschiedenen Arbeitsfeldern der

Festivalarbeit: Programmgestaltung, Redaktion, Veranstaltungsmanagement, Social-Media & PR.

Neben der Projektarbeit vermittelt das Seminar grundlegende Kenntnisse zu Filmfestivals als Orten der Filmkultur, zu kuratorischen Entscheidungsprozessen sowie zu organisatorischen und produktionellen Rahmenbedingungen kultureller Veranstaltungen.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an Film, die theoretische Aspekte der Festivalarbeit und Kuration mit praktischen Kompetenzen in den Bereichen Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit verbinden möchten. Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss sind die regelmäßige Teilnahme, die aktive Mitarbeit in der Vorbereitungsphase sowie die Durchführung der Abschlussveranstaltung.

LV-09-771-MEW-102 SE/UE

Tina Kaiser – Filmvermittlung & Filmfestivals

Die Auswertung eines Films ist zentrales Mittel nicht nur für DIESEN einen Film, sondern auch für mögliche weitere Filme eines/r Filmemacher:in. Was bedeutet es überhaupt, einen Film zu veröffentlichen und wie funktioniert das? Was gehört dazu und welche Arbeitsphasen werden nötig? Spezielle Berufsfelder und Strategien der Veröffentlichung rücken hier in den Fokus. Der Bereich der Filmauswertung ist heute so divers wie noch nie: Was macht eine gute Verleihstrategie aus, was ist mit dem TV, was mit VoD? Und wie wird ein Film überhaupt beim richtigen Publikum präsent oder gar darüber hinaus bekannt? Anhand vielfältigster Beispiele der filmischen Auswertungsstrategien zwischen Pressearbeit und Filmpremieren etc. werden wir uns dem Thema nähern und die Praxis mit der Theorie kurzschließen: die Media Industry Studies liefern hierzu den erweiterten Rahmen und Hintergrund, um u.a. auch Fragen zur Ästhetik des internationalen Festivalkinos anzuschließen. Und: Innerhalb welcher Strukturen und Mechanismen funktioniert wiederum der internationale Filmfestivalbetrieb, vor allem seine Organisation und kuratorische Praxis. Über Berlin, Cannes, Venedig, Shanghai, Rotterdam und Toronto sowie Locarno u.v.m. reicht das vielfältige Festivalnetzwerk, das für die Filmproduzenten als auch für die -verleiher maximal wichtig ist. Wie beeinflussen Festivals also das Filmgeschehen und die (weitere) Filmvermittlung?

LV-09-771-MEW-111 SE/UE

Martin Jehle – Kamerafrauen im Kino der Gegenwart – Videoessayistische Praktiken

Das Seminar fokussiert das Schaffen deutscher und internationaler Kinematografinnen und rückt neben Fragen der Filmästhetik auch feministische Positionen aus den Production Studies in den Blick. Durch Referate, Filmsichtungen und Gastbesuche entsteht ein Überblick über die Arbeit einschlägiger Bildgestalterinnen sowie über die aktuellen Arbeitsbedingungen und die Strategien zur Etablierung von Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion in der Filmbranche. Die Studierenden vertiefen ihre Fertigkeiten im analytischen Sehen und erforschen die Mittel der kinematografischen Bildgestaltung, nicht zuletzt in Hinblick auf ihre Anschlussfähigkeit an filmwissenschaftliche Diskurse. Die Referate schulen zudem Strategien der eigenständigen Recherche, Verdichtung und Präsentationen bisher unerschlossenen Materials.

Module: Modul 32, 23MW**LV-09-771-MEW-112 UE****Yvonne Zimmermann – Märchen intermedial**

Die Übung untersucht mediale Austausch- und Übersetzungsprozesse am Beispiel des Märchens. Wie kaum eine andere Erzählform begegnen uns Märchen in einer Vielfalt medialer Ausprägungen, die von mündlicher Überlieferung und literarischem Text bis zu Hörbuch, Podcast, Theater, Film, Videospiel und Kunstinstallation reicht. Auch wenn Märchen im deutschen Kontext gerne auf die Gebrüder Grimm zurückgeführt werden, so ist auch ihre Sammlung von Haus- und Kindermärchen – obwohl als Adaptationsgrundlage weit verbreitet – letztlich ‚nur‘ eine Iteration unter vielen anderen. Solchen Iterationen geht die Übung anhand von verschiedenen medialen Rezeptionsformen von Märchen im 20. und 21. Jahrhundert exemplarisch nach, um das analytische, theoretische und historische Verständnis für intermediale Transferprozesse zu schärfen.

LV-09-771-MEW-106 SE**Marie Krämer – Ausstellungsprojekt Film-Stadt-Geschichte**

2027 feiert das Capitol, nun Marburgs ältestes Kino, sein 100-jähriges Jubiläum. Im Steinweg wird unterdessen das von 1919 bis 2018 betriebene Marburger Filmkunsttheater in Wohneinheiten umgewandelt. Auch anstelle des heutigen Copyprint im Pilgrimstein oder Dennis BioMarkt in der Gutenbergstraße befanden sich einst Kinos. Wie sahen sie aus? Welche Filme zeigten sie? Wer waren die Menschen, die sie besuchten oder in ihnen arbeiteten? Warum sind sie verschwunden? Und welche andere(n) Film-Geschichte(n) hat Marburg sonst noch zu erzählen?

Die Lehrveranstaltung knüpft an ein im Wintersemester begonnenes Projekt zu Marburger Filmkulturgeschichte und führt dieses fort in Form einer analytisch-praktischen Auseinandersetzung mit medialen Übersetzungs- und Austauschprozessen. Ausgangspunkt sind filmhistorische Materialien und Zeitzeug*innenberichte, die von den Teilnehmenden recherchiert, analysiert und in unterschiedliche mediale Formate übersetzt werden (Audio, Video, digitale oder physische Ausstellungselemente). Ziel ist es, das Zusammenwirken unterschiedlicher Kunst- und Medienformen im Ausstellungskontext theoretisch zu reflektieren und praktisch zu erproben.

LV-09-771-MEW-107 SE**Karin Fleck – Analoge Musikmedien im Hollywoodkino**

Ob die Magie einer knisternden Schallplatte oder das geheimnisvolle Rauschen einer Audiokassette - analoge Musikmedien erfreuen sich wieder wachsender Beliebtheit. Vor allem das Hollywoodkino hat auf den Analog-Boom reagiert. Durch die populäre Presse verbreitete Begriffe wie das "Vinyl-Revival" geben allerdings nur bedingt Aufschluss über ein Phänomen, das sich nicht lediglich empirisch durch steigende Verkaufszahlen erklären lässt. Konzepte wie "Remediation" (Bolter/Grusin 1999), "Residual Media" (Acland 2007) und "Zombie Media" (Hertz/Parikka 2012) waren Meilensteine, um die Reformation und Revitalisierung obsolet geglaubter Medien zu erklären. Um welche Form von Nostalgie handelt es sich, wenn Schallplatten ins Weltall geschickt werden und Androiden Jukeboxen bedienen? Dieser Frage werden wir im Seminar nachgehen, indem wir analysieren wie Filmfiguren mit analogen Tonträgern interagieren, wie diese als Erinnerungsträger fungieren und warum ein Mixtape vielleicht manchmal romantischer ist als ein Liebesbrief.

Masterstudiengang Medien und Kulturelle Praxis**Module: MP2, MP3, MP4, MP5, MP6 (SE), MP7****LV-09-865-NDL-186 SE****Jens Ruchatz/Volker Mergenthaler – Die Eisenbahnfahrt und die Medien**

Eisenbahn und Medien sind durch eine Vielzahl von Schnitt- und Berührungspunkten eng miteinander verklammert: Unterhaltungsmedien wie Literatur oder Film bringen Eisenbahn(fahrten) zur Darstellung. Eine besondere Rolle spielt hier die werbliche Außendarstellung von Eisenbahnbetrieben – bis hin zur kontroversen Web-Serie mit Anke Engelke. Informationsmedien wie die DB-App, Fahrpläne oder Kursbücher machen das hochkomplexe Transportwesen handhabbar. Eisenbahnen dienen – jedenfalls im Zeitalter der Printmedien – zur Distribution von Unterhaltungs- und Informationsmedien. Weil Eisenbahnreisen im modernen Alltag mit der Zeitform Langeweile verbunden werden, sind Züge (und Bahnhöfe) ein prominenter Ort für den Gebrauch von Unterhaltungs- und Informationsmedien, sodass diese dort auch verfügbar gehalten werden. Last but not least teilen Eisenbahn und Medien – allein die Bezeichnung der Eisenbahn als Transportmittel macht es kenntlich – strukturelle Eigenschaften: Sie konditionieren unsere Wahrnehmung, versetzen uns an andere Orte, stellen Verbindungen her. Nicht von ungefähr wurde die radikal neue Erfahrung des unbewegt bewegten Blicks der Eisenbahnfahrt in die Vorgeschichte des Kinos eingeordnet.

An solchen systematischen Schnitt- und Berührungspunkten treten diese beiden Kräfte der Moderne in ein wechselseitiges Spiegelungs- und Kommentarverhältnis, bringt die Eisenbahn etwas über die Funktionsweisen und Gesetzmäßigkeiten von Medien und bringen Medien etwas über die Funktionsweisen und Gesetzmäßigkeiten von Eisenbahn und Eisenbahnfahren zum Vorschein. Solche wechselseitigen Erhellungen stehen im Mittelpunkt unseres Seminars, wenn wir uns beispielsweise mit William Turners »Rain, Steam and Speed« (1844), mit der Darstellung von Eisenbahnunglücken in Illustrierten, mit Theodor Fontanes »Cécile« (1886), Gerhart Hauptmanns »Bahnwärter Thiel« (1888), mit David Griffiths' »The Lonedale Operator« (1911), mit Adolph von Menzels »Auf der Fahrt durch die schöne Natur« (1894), mit Wes Andersons »The Darjeeling Limited« (2007), mit Clemens Setz' »Männer in der Dunkelheit« (2014), mit der Zeitschrift »mobil«, mit dem »Kursbuch«, mit den um 1900 verbreiteten »Reise- und Eisenbahnbibliotheken« und gegenwärtigen Bahnhofsbuchhandlungen, mit dem speziellen Format der »Führerstandsmitfahrt« oder den Special-interest-Zeitschriften für Eisenbahnfans beschäftigen.

LV-09-770-MEW-104 SE**Josh Carney – Public screens and screened publics: from pockets to infrastructure and beyond (in English)**

A seminar exploring the relationship between screens and publics, with a particular focus on how screened interaction shapes the public sphere and perceptions of what might be called public-ness.

The course has three fields of interest: (1) An exploration of publics, focusing on how scholars in varied areas including media studies conceive of the public, publics, the public sphere, counterpublics, etc. (2) Screens: we examine varied forms of screens to consider the different affordances and limitations they offer to publics. These include, cinema, TV,

computer, cell phones, billboards, and infrastructural media screens, and we will delve most deeply into the latter three, given their relative novelty within media studies. (3) (Audio)Visual culture: we also consider the kinds of images, sounds, and text that appear on screens, and how these modalities shape the relationship between screens and publics.

LV-09-770-MEW-105 SE

Alena Strohmaier/Anika Oettler – Race

Das Seminar ist an der Schnittstelle von Medienwissenschaft, Soziologie und Friedens- und Konfliktforschung angesiedelt. Ziel ist es, sozialwissenschaftliche Ansätze aus der de-/postkolonialen Theorie und der Migrations-, Rassismus-, und Geschlechterforschung kritisch zu beleuchten und dort mit Literatur, Kultur und Medien ins Gespräch zu bringen, wo normalisierendes Differenzdenken aufgebrochen wird. Es wird untersucht, wie 'Rasse' und ethnische Identitäten in der Populärkultur und den Medien konstruiert und dargestellt werden. Dabei wird die Rolle der Medien als Akteure sozialer Transformation und als Reflexion gesellschaftlicher Veränderungen thematisiert. Der Fokus liegt auf der Wechselwirkung zwischen Medienrepräsentationen und gesellschaftlicher Wahrnehmung von Rasse und Ethnizität. Es kommt uns darauf an, einen dynamischen und konstruktiven Kommunikationsraum zu schaffen, der auf gut informierten und vorbereiteten Debattenbeiträgen der Seminarteilnehmer:innen aufbaut.

LV-09-770-MEW-106 SE

Angela Krewani – Mechanical Turks: Arbeitsbedingungen digitaler Medien *Information folgen in MARVIN*

LV-09-h81-KUG-001 SE

Kathrin Yacavone – Institutionen der Fotografie

Kulturelle Institutionen wie Archive, Fototheken und Museen lassen sich grundlegend mit Durkheim als ‚soziale Tatsachen‘ begreifen, bei denen das individuelle Handeln durch kollektive Rahmenvorschriften geregelt wird. Umgekehrt bleiben auch die nicht-menschlichen (Sammlungs-) Objekte in ihnen von diesen Rahmenbedingungen nicht unberührt, sondern werden von institutionellen Strukturen mit ideologischen, identitätspolitischen, sowie historisch und funktional kontingenten Logiken geprägt. Im Spannungsfeld dieser beiden Pole setzt das Exkursionsmodul „Institutionen der Fotografie“ an und untersucht Institutionen als Systeme, in denen verschiedene Medienpraktiken miteinander interagieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Institutionen mit fotografischen Sammlungen, die nicht zuletzt im aktuellen Debattenkontext zur Gründung eines deutschen Bundesinstituts für Fotografie ein besonderes Augenmerk verdienen. Gemeinsames Lernziel ist die praxisnahe Analyse institutioneller Medienpraktiken im Umgang mit Bildern (Sammeln, Archivieren, Kuratieren, Publizieren, Konservieren, Digitalisieren usw.) und ein Überblick über die Orte eines oft als ‚ortlos‘ charakterisierten Mediums, sowie eine Einführung in die wesentlichen wissenschaftlichen Diskurse zur fotografischen Institutionalisierung.

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar statt (die Termine sind über Marvin einsehbar). Die Bereitschaft zur Teilnahme an drei Exkursionen wird vorausgesetzt. Die Studien- und Prüfungsleistungen bestehen in der Erstellung und Präsentation eines Portfolios. Die Lehrveranstaltung wird gefördert mit QSL-Mitteln des Landes Hessen.

Lektürehinweis: Anja Schürmann und Kathrin Yacavone (Hg.), *Die Fotografie und ihre Institutionen. Von der Lehrsammlung zum Bundesinstitut*, Berlin: Reimer, 2024.

Modul: MP8**LV-09-770-MEW-030 Projekt-SE**

Monika Weiß/Vera Cuntz-Leng – Diamond Open Access Publikationsprojekt: Ghosts Again – Ein filmwissenschaftlicher Begleiter durch die Videografie von Depeche Mode

Depeche Mode sind lebende Poplegenden – ihre Bandgeschichte umspannt mittlerweile knapp fünf Jahrzehnte. Neben ihrem großen musikalischen Einfluss muss aber auch der ikonische visuelle Stil der Band in vielerlei Hinsicht als popkulturell stilbildend aufgefasst werden. Besondere Bedeutung kommt dabei den rund 70 Musikvideos zu, die seit 1981 produziert und veröffentlicht wurden. Depeche Mode verbindet eine lange Zusammenarbeit mit dem niederländischen Filmemacher Anton Corbijn, dessen visionäre Bildsprache die Marke ‚Depeche Mode‘ einerseits gestaltete und etablierte sowie andererseits einen nachhaltigen Einfluss auf die Pop-Ästhetik insgesamt hatte, der bis heute nachwirkt. Eine Videografie zu Depeche Mode ist bisher film- oder medienwissenschaftliche nicht systematisch erschlossen, dieser Lücke wollen wir uns im Rahmen dieses Projektseminars annehmen. Entstehen soll ein intermedialer Sammelband (geplant ist eine Veröffentlichung im Diamond Open Access über den Publikationsserver der Universität), der filmanalytische close readings einzelner Videoclips mit dem audiovisuellen Material verknüpft, ausführlich an theoretische Vorüberlegungen aus Film- und Medienwissenschaft andockt und auch die vielfältigen Verbindungslinien zu anderen popkulturellen Phänomenen und Texten aufzeigt. Verschaffen Sie sich vorab gern einen ersten Eindruck zum videografischen Werk Depeche Modes: https://archives.depechemode.com/video/music_videos/